

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 11.

Sonnabend, den 11. Januar.

1840.

Bekanntmachung.

Die jetzige Neujahrsmesse endigt sich mit
dem 14. Januar 1840,
die nächste hiesige Ostermesse aber beginnt
den 4. Mai 1840.

Leipzig, den 4. Januar 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dtto.

Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber der laufenden und Meß-Conti werden hiermit von dem unterzeichneten Haupt-Amte darauf aufmerksam gemacht, daß die Verzeichnisse der während der Messe verkauften Waarenposten oder an deren Stelle die Duplicat-Certificates spätestens

Donnerstag den sechszehnten Januar a. c. bis Abends sechs Uhr,
als an welchem Tage der Abschreibungstermin für gegenwärtige Messe abläuft, an die Conto-Buchhalterei einzureichen sind.

Lithographirte Formulare zu diesen Verzeichnissen können bei gedachter Buchhalterei in Empfang genommen werden.
Leipzig, den 7. Januar 1840. Königl. Sächsl. Hauptsteuer-Amt.

Die Christbescherung in der Loge Minerva.

Seit einer Reihe von Jahren pflegt die Loge Minerva zu den 3 Palmen, am 6. Januar armen Kindern ein Freudenfest zu veranstalten, welches in den Gemüthern der dadurch beglückten Jugend gewiß reichen Segen gewirkt hat. Wenn schon der Gedanke einer Nachfeier des allgemeinen Kinderfestes, durch welche Edelsinn Kinder erfreuet, welchen liebende Aeltern früh entrißen wurden oder doch bei dem Drucke der Nahrungssorgen nicht im Stande waren, ihren Lieblingen eine festliche Ueberraschung zu bereiten, für Gemüthvolle viel Anziehendes hat; so dürfte den von edlem Gemeinsinn beseelten Bewohnern und Bewohnerinnen unserer Stadt, in welcher zartes Mitleid auf so vielfache Weise die Thränen der Kumervollen trocknet, eine kurze Beschreibung jener Feier nicht ganz unwillkommen sein. Nach der Eröffnung stimmten alle Versammelte einen auf den Jahreswechsel bezüglichen Gesang an. Als Stellvertreter des in Amtsgeschäften abwesenden Meisters vom Stuhle, des Herrn Prof. D. Wendler, dessen kinderfreundliches Wort die Mitglieder der Loge und die theilnehmenden Zeugen bei dieser Feier zu vernehmen gewohnt sind, hielt der deputirte Meister, Herr D. Mothes, einen geistreichen und herzensprechenden Vortrag, in welchem der Redner etwa folgende Gedanken durchführte. Seitdem Lessing und Herder über den Zweck der Maurerei zur Nation gesprochen hätten, könne wohl Niemand mehr dem Verdachte Raum geben, daß der Orden in seinen geheimen Werkstätten Schädliches unternehme. In Bezug auf die 3 Logen Leipzigs sei es denen, welche dieser Verbindung nicht angehörten, vergönnt, sich von dem auf Beförderung des Menschenwohls abzweckenden Wirken desselben zu überzeugen, da unter dem Dache Balduins zur Linde die in der zweckmäßig eingerich-

teten Sonntagschule gebildeten Zöglinge sehr erfreuliche Beweise der errungenen Geschicklichkeit gäben, in Apollo's Hallen junge Christen und Christinnen zu ihrer Confirmationsfeier mit Freigebigkeit und auf höchst würdige Weise ausgestattet würden. An diese verdienstlichen Bestrebungen ihrer Schwesterlogen reihe sich die Loge Minerva durch die von ihr veranstaltete feierliche Christbescherung an, durch welche sie Kindern zeige, daß selbst ernste Männer ihre jugendlichen Bestrebungen würdigten, durch welche sie wohlgeartete Zöglinge aufzumuntern und den Lehrern in ihrem Wirken zu unterstützen strebten. Die Zweckmäßigkeit des gewählten Mittels würde der Redner bloß vor Männern sprechend darthun, indem er den Einfluß der Freude auf den physischen und geistigen Organismus nachwies. Allein er wolle sich damit begnügen, in die Seelen der theilnehmenden Schwestern das Andenken an die Segensspuren von dem veredelnden Einflusse der Freude zurückzurufen, welche diese selbst aus der beglückenden Erfahrung in dem eigenen Familienkreise könnten, und sie daran zu erinnern, welchen Verlust es für die Menschheit bringe, wenn der Gebrauch dieses Mittels zur Stärkung der sittlichen Kraft aus Unklugheit vernachlässigt würde, aus Unklugheit, denn es gehöre ja nur wenig dazu, um ein Kind zu erheitern. Daran knüpfte der Redner eine schöne Schilderung der auch dem ärmsten Kinde dargebotenen Naturfreuden, welche dasselbe so glücklich machten, daß es keinen Mangel fühlte. Nur zur Zeit des den Kindern begüteter Aeltern reiche Festspenden bringenden Weihnachtsfestes müsse in der Seele der Kleinen das schmerzliche Gefühl der Entbehrung erwachen; darum sei die Loge Minerva bemüht, den wehmüthig sehnlichen Wünschen solcher Kinder entgegenzukommen. Darauf wendete sich Herr D. Mothes an die zur diesmaligen Christbescherung